Musterbrief zur Information der Eltern

Liebe Eltern,

durch die Pandemie sind Sie als Eltern wie auch Ihre Kinder stark betroffen. Dies stellt uns alle vor neue Herausforderungen. In dieser Situation ist es für die Schülerinnen und Schüler des Schulhauses besonders wichtig, dass wir vermehrt unsere Aufmerksamkeit auf eventuell auftretende Schwierigkeiten legen. Uns als Schule liegt dabei die reibungslose Reintegration der Schüler und Schülerinnen in den Präsenzunterricht besonders am Herzen. Wir haben bereits die Lehrpersonen für den Schulunterricht weitestgehend zum Thema *Schulabsentismus* geschult und mögliche weitere Schritte sind in Planung. Als Eltern fragen Sie sich sicher, wie Sie Ihren Kindern beim Zurückfinden in den Schulalltag helfen können. Aus diesem Grund möchten wir Sie über einige wesentliche Dinge informieren:

Man spricht von **Schulabsentismus**, wenn Kinder und Jugendliche nicht mehr regelmäßig in die Schule gehen oder gehen wollen. Erste Anzeichen für Schulabsentismus im Zusammenhang mit dem Thema Schule können sein:

* **Körperliche Beschwerden**: Kopfschmerzen, Bauchschmerzen, Schwindel, Durchfall, Übelkeit, Erbrechen, Appetitlosigkeit
* **Emotionale Probleme**: Kind weint, hat Wutausbrüche, hat Angst in die Schule zu gehen
* **Motivationale Probleme**: Kind vermeidet schulische Anstrengung, zeigt wenig Lernmotivation, geht widerwillig in die Schule, zeigt wenig Antrieb,
* **Eltern-Kind-Konflikte**
* **Schlafprobleme** und Übermüdung

Wir empfehlen Ihnen, vermehrt die Aufmerksamkeit auf solche ersten Anzeichen zu legen. Diese können sich bereits zeigen, bevor Ihr Kind tatsächlich in der Schule fehlt. Im weiteren Verlauf werden Warn- und Alarmsignale, wie (längere) Fehlzeiten, Leistungsprobleme und Verhaltensänderungen, sichtbar. Dabei sind die Übergänge fließend.

Was können Sie als Eltern konkret tun?

* Seien Sie aufmerksam.
* Werden Sie aktiv, wenn Sie Anzeichen bemerken.
* Setzen Sie sich möglichst frühzeitig mit der Klassenlehrkraft/ der Schulsozialarbeit/ der Beratungslehrkraft/ der Schule in Verbindung.
* Gehen Sie offen auf Ihr Kind zu. Versuchen Sie, es zu verstehen und fordern Sie trotzdem den Schulbesuch ein.
* Prüfen Sie Ihre Einstellung zu Schule und Lehrkräften. Sie sind Vorbild für Ihr Kind.

Sollten bereits deutliche Warn- und Alarmsignale vorhanden sein, kann unter Umständen auch ein unabhängiger Ansprechpartner außerhalb der Schule sinnvoll sein. Bei Schulpsychologischen Beratungsstellen sowie bei Erziehungs- und Familienberatungsstellen können Sie in diesem Fall Hilfe bekommen.

Mit freundlichen Grüßen